

Der hölzerne Schatz im Hochtal von Bernau

JOBMOTOR-SIEGERPORTRÄT (1): Spiegelhalter Holzleisten beliefert Saunabauer und Parkettleger / Der Betrieb beteiligt Mitarbeiter am Gewinn.



Pirmin Spiegelhalter (links) und Seniorchef Ernst Spiegelhalter Foto: Thomas Kunz

BERNAU. Wer hat in Südbaden die meisten Stellen geschaffen? Wer bindet seine Mitarbeiter am besten an den Betrieb? Beim Wettbewerb Jobmotor wurden außergewöhnliche Unternehmen ausgezeichnet. Spiegelhalter Holzleisten gewann den ersten Preis in der Kategorie Mitarbeiterbindung bis 20 Beschäftigte.

Es ist ein besonderer Schatz, den der 39-jährige Chef Pirmin Spiegelhalter und seine rund 20 Mitarbeiter hüten. Nein, kein Gold, keine Silbermünzen oder Diamanten: Unter den Dächern der Firma Spiegelhalter Holzleisten in Bernau lagern Dutzende von unterschiedlichen Holzsorten. Sie tragen so exotische Namen wie Helmlock, Abachi oder Kambala und stammen aus den unterschiedlichsten Ecken der Erde. Auch vertrautere Hölzer wie Mahagoni, Fichte, Tanne, Räuchereiche, Akazie und Esche befinden sich darunter.

2500 Kubikmeter Holz verarbeitet der Betrieb pro Jahr zu unterschiedlichen Leisten, Holmen oder Fensterprofilen. Auf mehr als vier Millionen Euro Umsatz kommt das Unternehmen pro Jahr. Die verarbeiteten Hölzer tragen teilweise das FSC-Siegel. Das Gütezeichen steht für eine umweltschonende und sozial verträgliche Waldwirtschaft.

Spiegelhalter Holzleisten ist ein Unternehmen, wie es sich Schwarzwald-Touristen bei der Urlaubsplanung vorstellen. Es wird gesägt, geölt und lackiert. Das Firmengebäude liegt in einem Hochtal, mit Blick auf Skilifte und mächtige Schwarzwaldhöhen, die noch bis ins Frühjahr hinein mit Schnee bedeckt sind. Besucher werden vom Hund freundlich begrüßt.

Zweimal pro Woche verlässt ein Laster die Schwarzwaldidylle, um in die Schweiz zu fahren. Dort befindet sich ein wichtiger Absatzmarkt für den südbadischen Leistenhersteller. Wird bei den Eidgenossen neu gebaut oder saniert, ist das Bernauer Unternehmen oft mit von der Partie. Schweizer Handwerker vertrauen auf die Produkte, die von der anderen Seite der Grenze kommen. "Uns kommt der harte Franken schon zugute", erklärt Pirmin Spiegelhalter. Aber die Folgen des schwachen Euro hielten sich in Grenzen. Schweizer Kunden stellten des Öfteren die Frage: "Wann reduziert ihr eure Preise?", sagt er lächelnd. Die Abnehmer schätzen nach Aussage des Chefs die Flexibilität des kleinen Unternehmens. "Wir können zahlreiche Varianten auch in kleinen Mengen produzieren." 80 Prozent der Auftraggeber seien Stammkundschaft. Der Bernauer führt den Leistenbauer in der dritten Generation. Die Ursprünge des Unternehmens reichen noch weiter zurück. Mitte des 19. Jahrhunderts beschäftigte man sich in der Familie bereits mit dem Bau von Salzfässern, Servierbrettern und Gemüsehobeln.

Der Holztechniker verbindet Weltoffenheit mit der tiefen Verwurzelung in seiner Heimat. Nach der Ausbildung arbeitete er in der Slowakei, Afrika und den Vereinigten Staaten. Erfahrungen, die er nicht missen möchte, wie er sagt.

Der Großteil der Belegschaft ist dem Unternehmen schon seit vielen Jahren verbunden. "Es gibt hier Mitarbeiter, die seit 45, 30 oder 20 Jahren bei uns arbeiten", sagt der 56-jährige Johannes Köpfer, der sich um die kaufmännischen Belange kümmert. Für seine Mitarbeiter tut der Betrieb viel. Die Belegschaft ist am Gewinn beteiligt. Es gibt Weihnachts- und Urlaubsgeld, was im Handwerk nicht selbstverständlich ist. Außerdem bietet Spiegelhalter-Holzleisten den Beschäftigten die Möglichkeit, über den Betrieb für das Alter vorzusorgen. Ein Teil der Beiträge wird dabei vom Unternehmen übernommen. Pirmin Spiegelhalter will daran nicht rütteln: "Ich betrachte das als fairen Umgang mit den Mitarbeitern." Die Zusatzleistungen hat Spiegelhalter Holzleisten eingeführt, als noch keiner vom Facharbeitermangel sprach und über Anreize für die Mitarbeiterbindung nachdachte. "Die Gewinnbeteiligung gibt es seit dem Beginn der 80er-Jahre", sagt Johannes Köpfer. Damals führte noch Pirmin Spiegelhalters Vater Ernst (75) die Firma.

Vertreter von Handwerkskammer und südbadischer Bauwirtschaft bescheinigen dem Bauzulieferer gute Aussichten. Der Innenausbau habe sich positiv entwickelt, sagt die Sprecherin der Handwerkskammer Konstanz Petra Schlitt-Kuhnt. Auch die Schreiner, Kunden von Spiegelhalter, sind nach Einschätzung von Gregor Gierden vom Verband Holzbau Baden zufriedenstellend ausgelastet. Das Gleiche gilt für die Bodenleger, die ebenfalls in Bernau bestellen. Pirmin Spiegelhalter und seine Mannschaft fühlen sich jedenfalls gut gerüstet. Der Betrieb hängt nicht allein am Tropf des Innenausbaus. Auch in Wohnwagen werden Leisten aus Bernau eingesetzt. Die Holme sind Teil von Pflegebetten. Für Saunahersteller wie Klafs sind die Schwarzwälder auch tätig.